



Analyseperspektiven für Sägewerke untersuchen Schwärzer & Partner in einer Studie

Dabei arbeitet das Beratungsunternehmen eng mit der auf die Karriereplanung spezialisierten

„Deutsche Juniorenakademie“ von Julian von Möller, München, zusammen. In einem drei bis fünf-jährigen Nachfolgeplan werden der Junior und das Unternehmen auf die Nachfolge vorbereitet. In einem Assessment-Center prüft von Möller die Kandidaten auf Herz und Nieren. „Man muss auch die Eignung zum Geschäftsführer mitbringen“, begründet von Möller. „Immerhin geht es um die Unternehmenszukunft und die der Person.“ „Oft ist die zweite Führungsriege hinter dem Geschäftsführer nur drei bis vier Jahre jünger als der Senior“, erzählt von Möller: „In diesem Fall muss eine völlig neue Organisationsstruktur geschaffen werden.“

Bevor er das Sägewerk von seinem Vater übernimmt, sollte der Junior verschiedene Funktionen im Betrieb durchlaufen haben. Zum Programm kann auch der Besuch einer Karriereschule gehören. „Eine gute Vorbereitung ist oft der Einsatz des Juniors in einem branchenfremden Unternehmen oder im Ausland“, weiß von Möller. Wenn niemand

aus der nächsten Generation das Unternehmen weiterführen will, wissen Schwärzer & Partner Rat. „Es kommt zu einer Fremdgeschäftsführung, bei der sich die Familie in die Gesellschafterposition zurückziehen kann“, berichtet Schwärzer. Eine weitere Option ist der Verkauf des Unternehmens. „Gut aufgestellte Betriebe verkaufen zur rechten Zeit“, sagt Schwärzer. „Wenn es keinen Nachfolger gibt, kann der Verkauf der Vermögenssicherung dienen.“

Regelung bei Familienzweist

Die Berater erstellen auch Notfallpläne, damit ein Unternehmen bei Ausfall des geschäftsführenden Gesellschafters handlungsfähig bleibt. Beim Familienzweist helfen Schwärzer & Partner ebenfalls aus. „Wir empfehlen – auch wenn eitel Sonnenschein herrscht, sich auf ein Modell für den Trennungsfall festzulegen, besonders über die Auszahlungspraxis“, betont Schwärzer. **PL**

Branchentreff in Brunn

Wachstumschancen im Export nutzen

Die zwölfte internationale Fachmesse für die Holz verarbeitende Industrie, die Wood-Tec, findet von 18. bis 21. Oktober in Brunn/CZ statt. Mit einer Waldfläche von 26.420 km², einer Holznutzung von 16 Mio. fm/J sowie mit 56.800 Holz verarbeitenden Betrieben zählt Tschechien zu den Top 10 der europäischen Holz verarbeitenden Industrie.

Mit 120.000 Mitarbeitern und einen Anteil von nahezu 5 % am Bruttoinlandsprodukt gehört die Forst- und Holzwirtschaft Tschechiens zu den bedeutendsten Industriezweigen des Landes.

Rund 300 Aussteller

Die Wood-Tec zählt zu den wichtigsten Branchentreffen in der Region und gilt als Plattform dieser Industrie. So haben an den vergangenen Ausgaben rund 300 Aussteller aus dem In- und Ausland teilgenommen. Die Messe zog jedes Mal bis zu 20.000 Fachbesucher aus Handwerk und Industrie an. Vor allem aus Tschechien, der Slowakei, Polen und Deutschland kamen die Interessierten. Auf der Wood-Tec werden Holzbearbeitungsmaschinen, CNC-Technologien, Montage und Verpackung, Oberflächenbearbeitung, Befestigungstechnik, Heizungstech-

nologie, Werkzeuge, Beschläge und vieles mehr gezeigt, informiert die Messe Brunn. Die Schirmherrschaft für die heutige Ausgabe der Wood-Tec übernimmt wieder die EUMABOIS, die Europäische Vereinigung der Hersteller von Holz verarbeitenden Maschinen. Das Rahmenprogramm mit dem Motto, „Holz dient uns allen“, bereitet traditionell die Forstwirtschaftliche Fakultät der Mendel Universität in Brunn vor.

Führende Unternehmen in Brunn

Führende Unternehmen aus Österreich, die zu einem Großteil auch durch ihre Niederlassungen in Tschechien vertreten waren, stellten bei der vergangenen Ausgabe 2009 aus: Felder, Adler, Blum, Schachermayer, A. Kraus, Himmelberger Zeughammerwerk und andere. Auf der Wood-Tec treffen sich auch andere Branchenmarktführer, wie Homag, Weinig, Hettich, Baljer &

Zembrod, Häfele, Leitz, sowie die wichtigen tschechischen Hersteller Rojek, Houfek, Hranipex, RWT, Marshal und viele mehr, heißt es seitens der Messe.

Investitionsnachholbedarf

In Tschechien existiert aufgrund des Strukturwandels ein großer Nachholbedarf an Investitionen – besonders in der Holzverarbeitung. So ergeben sich laut Messeveranstalter für österreichische Klein- und Mittelbetriebe, die für Know-how, Flexibilität und Qualität geschätzt werden, gute Möglichkeiten.

„Um diesen Unternehmen den Einstieg zu erleichtern, hat die Messe Brunn eine Reihe standardisierter Systemstände in verschiedenen Größen und Ausstattung entwickelt, die sehr kostengünstig als All-inclusiv-Pakete angeboten werden“, berichtet Peter Kukacka, Österreich-Repräsentant der Messe Brunn. **◀**



Bildquelle: Messe Brunn

Großer Andrang auf der Wood-Tec 2009: 20.000 Fachbesucher konnten zwei Jahren in Brunn begrüßt werden



In umfassenden Beratungsgesprächen erklären die Aussteller Interessierten die Vorteile ihrer Produkte